info Vauban

Null Werbung! 100% Information

Nr. 60 vom 07.07.2025

Für unsere LeserInnen
Das info vauban wird kostenlos an Mitglieder und Abonnenten als PDF verschickt. Für Abos und Downloads gibt es die Seite: ***www.stadtteilverein-vauban.de/infos/infovauban.php***
Auf Leserbriefe freuen wir uns, Abdruck und ggf. Kürzung behalten wir uns vor. Zuschriften bitte per eMail an: ***info.vauban(ät)stadtteilverein-vauban.de***

Stadtteilverein Vauban e.V.
Stadtteilverein Vauban e.V.
Alfred-Döblin-Platz 1
79100 Freiburg-Vauban
0761-76 99 43 70

Alles harmlos?

Leben unter permanenter Mobilfunkstrahlung

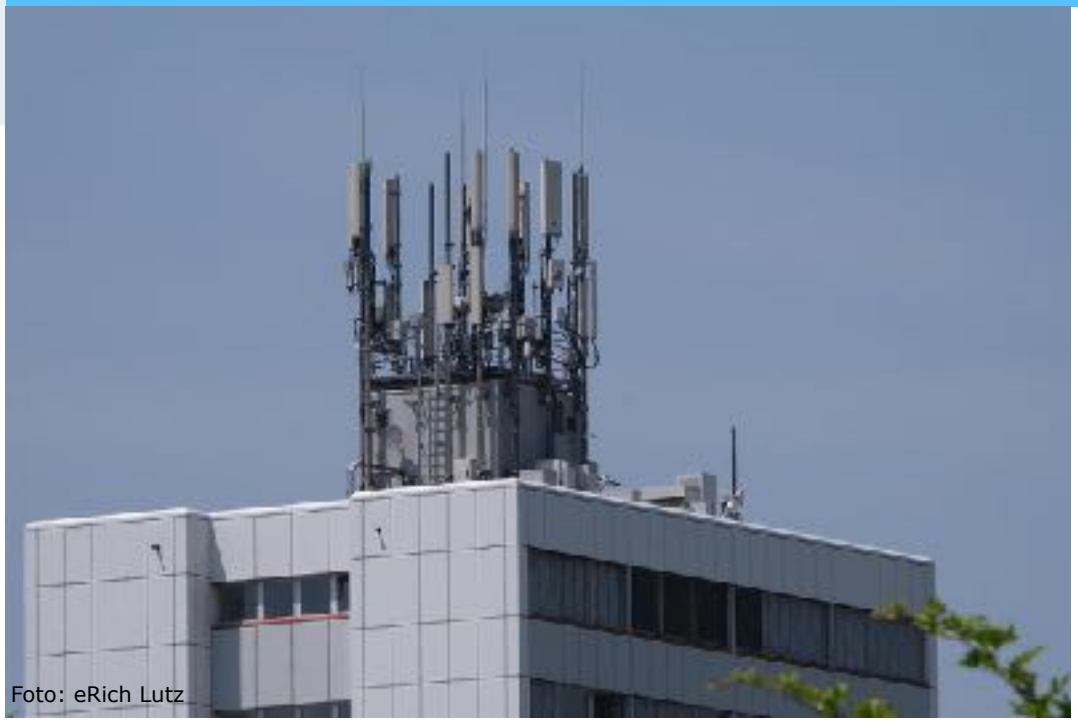


Foto: eRich Lutz

Mobilfunk-Antennenbestückung auf dem Dach des Militärarchivs in der Wiesentalstraße

Als sich die Baugruppen in Vauban Ende der Neunziger Jahre an Planung und Bau ihrer Häuser machten, fiel der Blick auch auf den Antennenwald auf dem Dach des Militärarchives an der Wiesentalstraße. Ein Teil der Mobilfunksektorantennen war auf die Bauabschnitte des Quartiers ausgerichtet. Viele umweltbewußte Menschen hat es ja in den Ökostadtteil Vauban gezogen, weil geltende Umweltstandards für ein menschenfreundliches Leben unter guten gesundheitlichen Bedingungen sorgen sollten. Im Arbeitskreis Mobilfunk Vauban und an Infoständen wurde die Diskussion zur Gefährlichkeit der Mobilfunkstrahlung intensiv geführt.

Es wurden vor Ort Messungen zur Strahlungsintensität durchgeführt. Experten und Kritiker der Mobilfunkanlagen wurden um Rat gefragt. Im damaligen Bürgerverein, dem Forum Vauban, gründete sich der Arbeitskreis Mobilfunk. Nachdem doch vielen angehenden BewohnerInnen vor allem im 2. und 3. Bauabschnitt die Strahlenbelastung als zu hohes Risiko erschien, konzentrierte sich die Diskussion im Arbeitskreis hauptsächlich auf das Thema, durch welche vorbeugenden Maßnahmen die Belastung in den Gebäuden reduziert werden könnte. Manche haben mit einem kompakten Kalksandstein gebaut, manche (wie die Kita Wiesengrün) haben nachträglich einen speziellen Graphitanstrich aufgebracht, manche haben an den dem Militärarchiv zugewandten Fassadenseiten ein engmaschiges Metalldrahtgitter eingebaut. Dieser sogenannte Fliegendraht, das haben Messungen vor und nach dem Einbau ergeben, ist in der Lage, 95 Prozent einer elektromagnetischen Strahlung abzuschirmen. Das ermöglicht es vor allem Menschen, die elektrosensibel reagieren, sich im Haus unter einer nur relativ schwachen Strahlenbelastung aufhalten zu können. Alle anderen, davon hauptsächlich auch die Kinder, profitieren ebenfalls durch die Abschirmung – im Sinne des vorbeugenden Gesundheitsschutzes. Es gibt bisher kaum Langzeitstudien (s.S. 2). Eines sollte aber bedacht werden: Im abgeschirmten Gebäude wäre das Telefonieren mit dem Handy kontraproduktiv! Denn um die Verbindung durch die Abschirmung hindurch zum nächsten Mobilfunkmast aufbauen zu können, würde das Handy mit maximaler Strahlungskraft operieren müssen! Folgerichtig macht es Sinn, sich in der Wohnung weiterhin der Festnetztelefone zu bedienen und Handys, wenn überhaupt, nur an der nicht abgeschirmten Seite der Wohnung oder draußen im Freien zu betreiben.

Heute nun leben wir in einer Situation, wo die Vorsorge und das Bewußtsein um die Gefahren der Mobilfunkstrahlung in der Gesellschaft in den Hintergrund gerückt sind. Nach 2G und 3G steht nun der flächendeckende Ausbau auf ein 5G-Mobilfunknetz an. Dem Kontakt mit Mikrowellenstrahlung kann sich kaum ein Mensch noch entziehen, er ist inzwischen allgegenwärtig. Das ist oft auch versteckt und an unvermuteten Orten der Fall, zum Beispiel bei Automatiktüren, bei Fahrradtachos, in Smart-Watches, im Smart Home, in der Bahn und an Hotspots durch WLAN. Es wird in Zukunft immer mehr Autos ge-

Fortsetzung Seite 2

Forts. von Seite 1: Leben unter..

ben, die untereinander kommunizieren und auch Statusmeldungen an den Hersteller senden. Es gibt Modelle, die weisen Dutzende Kameras auf, alles gesteuert über Mobilfunk und weitergesendet zur Datenverarbeitung.

Der Arbeitskreis Mobilfunk hat nach den Themen 'Vorbeugung und Abschirmung' seine Aktivitäten an Infoständen und bei Veranstaltungen auf Alternativen zu den nonstopp funkenden DECT-Telefonen konzentriert. Auf städtischer Ebene hat die Initiative zum Schutz vor Elektrosmog Südbaden eine arbeitsintensive Unterschriftensammlung für ein G5-Ausbaumoratorium durchgeführt. Sie brachte mehr als die erforderliche Quote zusammen und so musste das Thema dann zwar im Gemeinderat erörtert werden, aber dieser sah keinen Handlungsbedarf.

eRich Lutz

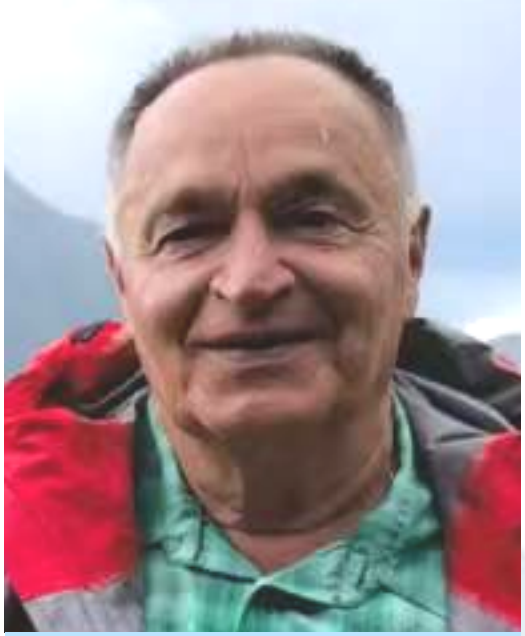
Forschungen in Freiburg

Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung auf Zellen und Organismen

Noch bis vor einigen Jahren war ich Dozent und Laborleiter am ehemaligen Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene des Uniklinikums Freiburg. Des Öfteren war ich mit meinen Studenten zu Führungen in Vauban zu Besuch. Dabei habe ich als Toxikologe auch über meine Forschungen zu den Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung auf Zellen und Organismen berichtet. Das spektakuläre Ergebnis meiner Versuche lag darin, dass ich menschliche Zellen einer elektromagnetischen Mobilfunkstrahlung (3G-Netz) ausgesetzt hatte und bei den nachfolgenden Untersuchungen auf beeindruckende Veränderungen stieß: Durch die permanente Bestrahlung der Zellen bilden sich infolge Zellstress sogenannte freie Radikale. Diese freien Radikale sind ein verursachender Faktor für eine Schädigung des Erbguts (der DNA), nachfolgenden Mutationen und letztendlich für eine mögliche Entstehung von Krebs. Ähnliche Ergebnisse fand ich auch mit der Nematode Caenorhabditis elegans.

Meine Forschungen haben somit Aussagen früherer, aber auch späterer Studien anderer Autoren gestützt, die der Mobilfunkstrahlung eine entscheidende Rolle bei der Entstehung von oxidativem Zellstress, DNA-Strangbrüchen (Erbgutveränderungen), einer Gentoxizität und der Beeinflussung molekularer Stoffwechselwege bestätigen (z.B. Naziroglu und Akman 2014). Somit können sich für eine permanente Belastungen mit Mobilfunkstrahlung Alterungsprozesse, aber auch verschiedene Krankheiten wie neurodegenerative Erkrankungen oder Krebs, ableiten lassen.

Neben Zellstudien, gibt es auch zahlreiche experimentelle Tierstudien, die größtenteils an Mäusen oder Ratten durchgeführt wurden. Aus diesen Studien gibt es aber nur vereinzelt Hinweise darauf, dass abhängig von der Frequenz (GSM, CDMA), der Dauer und der Tierspezies die Exposition gegenüber Mobilfunkstrahlung die Krebsinzidenz bei Versuchstieren erhöht, wobei vorwiegend Hirntumore gefunden werden.



Dr. Richard Gminski. *Foto: R. Gminski*

Betrachtet man den Einfluss von Mobilfunkstrahlung auf den Menschen, wird es komplizierter. Bereits 2011 hat die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) in Lyon – eine Organisation der Weltgesundheitsorganisation (WHO) – Mobilfunkstrahlung vorwiegend wegen den Ergebnissen aus den oben dargestellten Zellkulturversuchen als potenziell krebserregend eingestuft. Diese Einschätzung bedeutet aber nur: Diese Strahlungsart kann prinzipiell Krebs auslösen, ohne einzubeziehen, wie viel Strahlung tatsächlich im Alltag auftritt.

In drei besonders umfangreichen Studien hat man den Zusammenhang zwischen Handynutzung und Krebs untersucht: 1. Interphone-Studie, 2. Danish-Studie und 3. Million-Woman-Studie. Für diese Studien wurden insgesamt mehr als 1,5 Millionen Menschen über einen langen Zeitraum beobachtet. Eine übereinstimmende Korrelation der Handynutzung mit Krebs, etwa mit Hirntumoren, hat sich jedoch nicht finden lassen, auch nicht über Nutzungszeiträume von mehr als zehn Jahren hinweg.

Die Frage, ob Mobilfunk für den Menschen tatsächlich ein Gesundheitsrisiko darstellt, ist daher nicht einfach zu beantworten. Es gibt viele verschiedene Faktoren, die eine mögliche Auswirkung von Mobilfunkstrahlung auf den menschlichen Körper beeinflussen, wie zum Beispiel die Frequenz, die Intensität, die Dauer der Exposition sowie die Suszeptilität der Personen (hier Stichwort Elektrohypersensibilität, EHS). So ist ein Mensch in einem typischen Büro etwa 8 Stunden pro Tag dem WLAN ausgesetzt, hinzukommen kommen oft noch Tablet-PCs, Funktastatur, Funkmaus oder Funkheadseat, DECT-Telefone, eigenes Mobilfunkgerät und das der Kollegen, vielleicht sogar eine elektronische Identifikation (RFID-Technik).
Daher sind weitere Studien vor allem zur 5G-Mobilfunkstrahlung wichtig, die eine reale Alltagsbelastung mit einbeziehen.

Mit ihren Forschungsergebnissen, habe ich mich, damals an der Charité in Berlin tätig, wie auch andere Wissenschaftler mit mächtigen Gegnern angelegt. In der Mobilfunkbranche geht es um enorme Gewinne. Von Anfang an sahen sich viele Kritiker dieser Branche heftigem Druck ausgesetzt. Durch die Beendigung meiner Forschertätigkeiten muss ich diesem Konflikt, der jetzt mit dem 5G-Mobilfunk in die zweite Runde geht, glücklicherweise in der Zukunft nicht mehr auseinandersetzen.

Ob Handystrahlung oder andere elektromagnetische Felder, insbesondere das neue Mobilfunknetz 5G, tatsächlich zu Zellstress, Zellstörungen, Krebs oder anderen Erkrankungen führt, lässt sich nur über weitere, sehr gründlich durchgeführte Langzeitstudien belegen. Davon gibt es aber bis dato nur wenige – und die haben vorwiegend die alten Mobilfunkstandards (2G, 3G, 4G) untersucht. Inwiefern aber die vielen neuen Sendemasten, die neuen Frequenzen und Strahlungsverteilungen (Beamforming) durch das 5G-Netz gesundheitliche Effekte nach sich ziehen, ist zum jetzigen Zeitpunkt also unklar.

Dr. Richard Gminski

Weiterführende Literatur:

diagnose:funk ist eine unabhängige Umwelt- und Verbraucher-Organisation, die sich seit 2009 für den Schutz vor elektromagnetischen Feldern einsetzt. Dazu klärt diagnose:funk über die schädigenden Wirkungen u.a. von Mobilfunk- und WLAN-Strahlung auf.

5G-Netz bei QUARKS

Naziroglu M und Akman H: Effects of cellular phone- and Wi-Fi-induced electromagnetic radiation on oxidative stress and molecular pathways in brain. In: Systems Biology of Free Radicals and Antioxidants. Springer, 2014; ISBN 978-3-642-30019-6

Es geschah am 12. Juni

Plötzlich war dann mal der Strom weg..

Sang- und klanglos war am Donnerstag, den 12. Juni 2025 kurz vor 17 Uhr der Strom weg. Betroffen war fast das ganze Quartier und auch Merzhausen, wie jemand, der eine Warnmeldung aufs Smartphone erhalten hatte, vermeldete.

Im Lokal '5 Senses' in der Clara-Immerwahr-Straße herrschte dagegen übliche Betriebsamkeit – alle Lampen brannten, die Kaffeemaschine sprudelte! Dort muß wohl eine nichtbetroffene Stromleitung zur Badenova verlegt sein!

Das weitere Geschehen in den Straßen verlief ausgesprochen kommunikativ. Nachbarn kamen nach draußen, die schon längere Zeit nicht mehr anzutreffen waren. Betrüblicher waren die Erlebnisse in den Geschäften. Die Kunden mußten die Läden verlassen, vor allem, weil die Kassen ihren Dienst versagten. Wer noch nicht bezahlt hatte, mußte den gefüllten Einkaufswagen leider zurücklassen. Im REWE-Supermarkt beispielsweise, mußte der gesamte Warenbestand in den offenen Tiefkühltruhen entsorgt werden. Die geschlossenen Schränke dagegen konnten die Kälte noch längere Zeit halten.

Etwas später richtete die Feuerwehr auch einen Hilfestützpunkt auf dem Marktplatz ein. Dieser war aber leider als solcher nicht erkennbar. Eine große Infotafel oder ein Transparent wäre dort sehr hilfreich gewesen. Überhaupt war es schwer, in dieser Notlage an Informationen heranzukommen. Es heißt ja immer, in solchen Fällen sollte ein batteriebetriebenes Radio eingeschaltet werden. Tatsächlich fand sich solch ein Gerät in der Schreibtischschublade ganz hinten – aber ohne Batterien! Zum Glück paßten jene aus der TV-Fernbedienung und tatsächlich war schnell der SWR3 empfangbar. Dumm nur, daß dieser lokale Stromausfall im Süden Freiburgs für eine 'Breaking News' den Radiomachern berechtigterweise wohl als zu unspektakulär erschien.

Foto: eRich Lutz

Grabungen direkt am Blockheizkraftwerk waren nicht die Ursache des Stromausfalls

Was funktionierte war die Warn-App 'NINA' des Bundes. Aber dazu sind ein Smartphone nötig sowie die Installation einer speziellen App. Die Warninfo sprach sich glücklicherweise herum, aber wie lange der Stromausfall noch andauern würde, war auch nicht zu erfahren. Glücklicherweise war die Wasserversorgung nicht beeinträchtigt und draußen schien die Sonne und erhellte auch noch die Innenräume. Viele stellten sich die Frage, wie denn das Abendessen zubereitet werden könnte. Ein Grillgerät anmachen? Oder in ein weiter entferntes Restaurant mit intakter Stromversorgung fahren? Im eigenen Keller mußte irgendwo noch der Camping-Gaskocher und die Propangasflasche zu finden sein. Als alles schließlich in die Küche verbracht war und der Anschluß bevorstand – welch ein Wunder: Es war kurz nach 18 Uhr, da schaltete sich einfach so das Licht wieder ein!

Wir haben alle erfahren, dass es Sinn macht, sich besser auf solche Situationen vorzubereiten. Informationen dazu gibt es in Fülle im Internet – bloß Vorsicht ist vor Prepper-Seiten geboten. Da wird der Bogen oft überspannt!

In der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung vom 14. Juni war zu lesen, daß ein Kabeldefekt Ursache des Stromausfalls gewesen war. Es war aber dieses Mal nicht der legendäre Baggerfahrer schuld, es war vermutlich der Zahn der Zeit – vielleicht aber auch der Zahn einer Ratte, die an der Kabelisolierung genagt hatte.

Links:
www.biwapp.de/ und www.katwarn.de/
www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina_node.html
https://badenovanetze.de/service/stoermeldungen/#581

Patricia de Santiago

Foto: eRich Lutz

Am Samstag, den 28.06.2025 ist die ehemalige Quartiersarbeiterin, die rund 15 Jahre das Büro der Quartiersarbeit Vauban geleitet hat, nach langer Krankheit gestorben. In der nächsten Ausgabe der ‚Vauban actuel' wird ein ausführlicher Bericht zu ihrer umfassenden Tätigkeit im Stadtteil erscheinen.

Mitradeln nach Endingen

Bei gemütlichem Radeln mit kleinen Pausen kommen alle gut mit. *Foto: eRich Lutz*

Der Stadtteilverein Vauban lädt zur alljährlichen Radtour zu unserer Partnergemeinde Endingen ein. Es gibt wieder eine ausgesuchte Route über verkehrsarme Wege durch die schöne, Breisgauer Landschaft. Im Fokus steht dieses Mal die renaturierte Elz am Unterlauf, zu der uns Tobias Metz, Bürgermeister der Stadt Endingen, vor Ort interessante Details schildern wird.

Die Tour ist sowohl für Kinder ab 10 Jahren, als auch für Senioren geeignet. Es wird wieder eine Mischung aus eBikes und Normalrädern geben. Deshalb ist gegenseitige Rücksichtnahme wichtig, damit ein harmonisches Radeln in der Gruppe stattfinden kann. Etwas Proviant und Getränke sollten mit dabei sein, genauso Sonnen- und Regenschutz! Als Ausklang ist der Besuch des Cafés Mathilde vorgesehen, gelegen in bezaubernder Lage in den Endinger Weinbergen.

Wie immer ist der Treffpunkt auf dem Marktplatz in Vauban. Um 10:30 Uhr geht es los. Um Anmeldung beim Stadtteilverein Vauban e.V. wird gebeten bis spätestens Samstag 27.9.2025, 12 Uhr unter der eMail: kontakt@stadtteilverein-vauban.de oder Telefon 0761-76 99 43 70 (AB). Die Teilnahme ist gratis und geschieht auf eigene Gefahr.

Die Endinger Gruppe trifft sich bereits um 8 Uhr auf dem Marktplatz Endingen (Infos Tourismusbüro, Tel: 07642-689990) und macht sich mit dem Rad auf den Weg nach Vauban. Die Rückfahrt der Freiburger Gruppe wird voraussichtlich ab cirka 17 Uhr stattfinden, sie kann mit dem Rad oder mit der Bahn erfolgen. Dazu wird es dann Absprachen mit den Teilnehmenden geben.

Ab dem 15. Juli gibt es auf der Homepage des Stadtteilvereins wieder einen kleinen Flyer mit allen wichtigen Infos zum Herunterladen: www.stadtteilverein-vauban.de/infos/endingen_rad.php

Kann schon auf 25 Jahre zurückblicken:
Fahrradladen Radieschen

In der Vauban actuel Nr. 2 von diesem Jahr wurde ja schon über die Anfänge des Radieschens im Haus 037, dem heutigen Stadtteilzentrum Vauban, berichtet. Das info Vauban hat jetzt den Inhaber, Uli Bau, interviewt, wie sich das Projekt danach weiterentwickelt hat.

Uli Bau *Foto: eRich Lutz*

info Vauban:
Wann ist das Radieschen umgezogen und aus welchen Gründen?

Uli Bau:
Im Jahr 2003 stand der Umbau von Haus 037 an und das mit der Stadt vereinbarte Nutzungskonzept ließ es leider nicht mehr zu, im Haus weiterhin noch Gewerbebetriebe unterzubringen. Deshalb gab es Kontakte zu anderen Bauprojekten, um einen neuen Standort zu finden. Es gab sehr konstruktive Gespräche mit den Initiatoren und Architekten des Gewerbeprojektes Villaban im 3. Bauabschnitt, die dann auch zu einem guten Abschluß kamen.

info Vauban:
Welche Ideen aus dem alten Radieschen, wie zum Beispiel Reparatur mit recycelten Teilen und das Angebot von gebrauchten Rädern, hat sich im neuen Radieschen noch erhalten?

Uli Bau:
Tatsächlich führen wir immer noch gebrauchte Teile und Fahrräder und diese werden auch gut nachgefragt. Der Einbau dieser Teile durch uns stellt sich aber als so lohnintensiv dar, dass es meist nicht mehr wirtschaftlich vertretbar ist.

info Vauban:
Welche Ideen sind am hiesigen Standort neu hinzugekommen?

Uli Bau:
Seit 20 Jahren betreiben wir eine E-Tankstelle für eBikes – eine der ersten in Freiburg – und das Aufladen ist für alle kostenlos. eBikes selber sind jetzt auch in unserem Produktsortiment mit drin. Dann gibt es vor der Tür den Schlauchautomat

Fortsetzung Seite 5

Fortsetzung von S. 4:
Fahrradladen Radieschen

und am Seiteneingang einen zugänglichen Anschluß zum Luftkompressor, wo Reifen aufgepumpt werden können.

Früher existierte in einem extra Raum noch die Selbsthilfe-Werkstatt. Für dieses Projekt weiterhin einen eigenen Raum anzumieten, dazu fehlt uns leider das Geld und auch das Personal für die Betreuung. Aber wir haben draußen unsere PKW-Stellplätze zur Nutzung für Fahrräder bereit gestellt. Dort kann weiterhin die Selbsthilfe-Werkstatt stattfinden. Wir helfen gerne mit Werkzeug aus, aber eine fachliche Gratis-Beratung zu Reparaturen können wir nicht leisten, obwohl in Ausnahmefällen das auch schon mal vorkommt – aber doch sehr eingeschränkt!

info Vauban:
Das Radieschen hatte vor einigen Jahren stark expandiert, was war da genau gelaufen?

Uli Bau:
Mein Kompagnon Dominik Langer hatte schon im Haus 037 ein Fable für Liegeräder. Wir haben dann in der Villaban das Geschäft ausgebaut und zusätzliche Räume angemietet. Die Produktpalette umfasste neben Liegerädern auch Lastenfahrräder und spezielle Räder für Behinderte. In Konstanz gründeten wir sogar eine Filiale. Ich habe dann aber festgestellt, dass der Aufwand doch erheblich war, weshalb ich mich aus diesem Engagement zurückgezogen habe. Dominik ist dann mit seinem 'Radieschen Freiburg' aus der Villaban ausgezogen und hat Räume in der Heinrich-von-Stephan-Strasse bezogen. Das ist jetzt aber auch schon 13 Jahre her.

info Vauban:
Wie groß ist aktuell Euer Team und wird im Radieschen auch ausgebildet?

Uli Bau:
Wir arbeiten hier mit zehn Leuten, die meisten auch in Vollzeit. Als wir einen Meister hatten, durften wir auch ausbilden. Nachdem dieser gegangen war, konnte ich als langjähriger Inhaber eine Prüfung ablegen und habe dadurch auch die Berechtigung erlangt, ausbilden zu dürfen. Insgesamt haben bei uns bislang zwei Frauen und drei Männer eine Berufsausbildung abgeschlossen.

info Vauban:
Wir können uns vorstellen, einen Laden mit zehn Mitarbeitenden zu führen, plus die ganzen Abgaben für Miete, Löhne, Steuern, etc. zu stemmen, die Waren vorzufinanzieren – da baut sich doch ein großer Druck auf, bestimmt auch größer als damals im Haus 037?

Uli Bau:
Auf jeden Fall. Wir sind in der Villaban aber ganz gut über die Runden gekommen. Im Rückblick stelle ich einfach fest, dass wir stark expandiert hatten und viele neue Projekte umgesetzt haben. Leider hat sich die Mehrarbeit finanziell nicht gelohnt, weil durch die höheren Steuerabgaben nur das Finanzamt profitiert hat. Durch Corona war dann ein deutlicher Umsatzeinbruch spürbar. Das hat mich dazu gebracht, kürzer zu treten und die Arbeit mehr auf den Kernbereich zu reduzieren.

info Vauban:
Wenn Du in die Zukunft schaust, in das Jahr 2050 – wie sieht dann das Radieschen aus?

Uli Bau:
(lacht) 2050 bin ich in Rente und da werden Andere den Laden schmeißen. Wir haben darüber schon diskutiert, ob vielleicht ein Kollektiv eine gute Lösung sein könnte. Aber das ist alles noch offen. Ich hoffe, dass sich ein Nachfolger findet. Für einen Fahrradladen mit Werkstatt gibt es hier gute Chancen und tatkräftige Leute hätten auch gute Möglichkeiten, das Projekt zu erweitern und auszubauen.

info Vauban:
Lieber Uli, wir danken Dir für das Gespräch und für die interessanten Einblicke in Eure Arbeit.

Das Radieschen-Team in seinem Laden in der Villaban *Foto: eRich Lutz*

OB vor Ort
Bürgerdialog in Vauban

OB im Dialog vor Ort *Foto: eRich Lutz*

Oberbürgermeister Martin Horn besucht in alfabetischer Reihe alle Stadtteile Freiburgs. Das Projekt heißt "OB vor Ort" und soll Bürgern die Möglichkeit bieten, Themen und Anliegen, die sie bewegen, ohne Umwege direkt dem OB vorzutragen.

Der Termin stellt eine gute Gelegenheit dar, z.B. die Verzögerung und nicht bürgerfreundliche Planung der Reparatur der Pergola auf der Grünspange 5 durch das Garten- und Tiefbauamt zur Sprache zu bringen, ebenso die unverständliche und langandauernde Abschaltung des Trinkwasserbrunnens auf dem Marktplatz.

Zum 30. Juli 2025 lädt der OB ins Stadtteilzentrum Vauban ein. Beginn ist um 19:30 Uhr im Saal A im 1. OG. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Fest im inklusiven, interkulturellen Garten

Zusammen leben e.V. wird dieses Jahr 10 Jahre alt!

Schwungvoller Start mit dem Süduferchor *Foto: Reinhild Schepers*

Am am Samstag, den 28. Juni wurde das 10-jähriges Jubiläum von 16:00 -22:00 Uhr mit viel Freude gemeinsam mit Mitgliedern und Gästen im Gemeinschaftsgarten "zusammen gärtnern" gefeiert!
Seit zehn Jahren gestaltet zusammen leben e.V. inklusive Gemeinschaft(en), in der alle dazugehören und mitgestalten können, und erprobt in den zwei lebendigen Begegnungsorten gemeinsam eine sozial-ökologische Umgestaltung.

Los ging es mit einem Geburtstagsständchen vom Süduferchor und Sektempfang. Für Kinder wurde ein buntes Programm zusammengestellt: Sie konnten einer Geschichte der Erzählerin Ami Kal lauschen, sich ihre T-Shirts mit Gemüse bedrucken, ein Wasserrad mit der Ökostation basteln, in der Leseecke in der mobilen inklusiven Kinderbibliothek schmökern, am Spieletisch mit Txell Blanco Diaz ein Gemeinschaftsgartenspiel oder Schach spielen.

Die Comedy Factory Freiburg war mit Stand-Up Comedy beim 10-jährigen Jubiläum dabei und brachte ihre Zuschauenden vielmals zum Lachen. Mit Banu Bayam konnte zusammen der traditionelle Halay getanzt werden. Und das niederländische Kollektiv Cascoland, EU Partner von zusammen leben, hat in Gemeinschaftsarbeit Brote und Pizzas gebacken, die herrlich zum Salatbuffet passten. Trotz sommerliche Hitze war das Fest auch am Nachmittag gut besucht; Zelte und Sonnensegel gaben Schatten und das viele Grün, vor allen die Sträucher ‚schluckten' Wärme und gaben etwas Luftfeuchte. Dieser große Garten ist auch im Hochsommer ein schöner Ort zum Aufhalten und Feiern, viel angenehmer als z.B. ein gepflasterter Platz.

Abends wurde musikalisch ein abwechslungsreiches Programm geboten: Das Safran Trio mit Ahmed Abdelali, Philipp Kurzke und Karin Fleck interpretierte traditionelle Musik aus dem Mittelmeerraum, DJ Baaba Fela brachte viele mit Afro Beat und Funky-Boogie-Reggae zum Tanzen - und zum Ausklang des Abends gab es Electro Ambients von Dara Shikoh. Ein rundum gelungenes Fest und Ansporn für viele weitere Jahre!

Johanna Dangel/Reinhild Schepers

Infos und Produkte aus dem Garten *Foto: Reinhild Schepers*

Termine & Veranstaltungen

Sa. 12. Juli 2025 von 9 bis 12 Uhr
Kinderflohmarkt, Aufbau ab 8 Uhr. Kinder und Jugendliche (bis 18 J.) verkaufen eigene Sachen – gerne mit Elternbegleitung. Nur private Waren, kein kommerzieller Verkauf. Keine Anmeldung erforderlich. Standgebühr: 3 €, vor Ort zu zahlen. Standgröße/ Deckenmaß max. 2m. Mit Waffeln & Getränken! Auf dem Marktplatz, Veranstalterin: Quartiersarbeit.

Sa. 12. Juli 2025 von 14 bis 17 Uhr
Reparaturcafé Vauban: Hier können bis 16 Uhr defekte Geräte oder beschädigte Textilien gebracht werden. Wir bieten Beratung und versuchen diese Gegenstände gemeinsam zu reparieren bzw. zu nähen. Weitere Infos: quartiersarbeit-vauban.de

Fr. 25. Juli 2025 um 21:30 Uhr
Open Air Kino Inklusion zeigt den Spielfilm: „Die Kunst, sich die Schuhe zu binden" (Schweden 2011, 101 Min.) auf dem Alfred-Döblin-Platz (bei schlechtem Wetter im Saal A, Haus 37). Veranstalter: AK Inklusion. Eintritt frei. Spenden für inklusive Projekte sind erwünscht.

Mi. 30. Juli 2025 um 19:30 Uhr
OB vor Ort in Vauban. Er möchte direkt und ungefiltert von den Freiburgerinnen und Freiburgern hören, was sie bewegt und was ihre Fragen sind. Alle im Quartier sind herzlich eingeladen. Veranstaltungsort ist das Stadtteilzentrum Vauban, Saal A.

Sa. 16. Aug 2025 um 10:10/11:30 Uhr
Wildblumen-Tour: Blauer Sumpfstern und Blutauge am Feldberg
Kleiner Rundweg, ca. 2 Std., auf dem Rückweg Einkehr in ein gemütliches Café.
Treffpunkt 1: 10:10 Uhr, Bhf. Wiehre, Gleis 2
Treffpunkt 2: 11:30 Uhr Feldberg, vorm Haus der Natur

Vauban-Broschüre

Broschüre des Stadtteilvereins Vauban, in deutsch/französisch und chinesisch/englisch. 52 Seiten, Format A4 in Farbe, zahlreiche Fotos, Schutzgebühr Euro 4.-
Erhältlich im Green-City-Hotel und in unserem Büro.
Eine PDF-Version gibt es in japanisch auf der Homepage.

Das info Vauban kann auch weltweit im Internet heruntergeladen werden: www.stadtteilverein-vauban.de/infos/infovauban.php

Es ist wieder Sommer und damit ist die Radlzeit da. Wer nach Anregungen für schöne Touren zwischen Freiburg und Kaiserstuhl sucht, ist beim Radheft des Stadtteilvereins Vauban an der richtigen Adresse. Für nur 5.- Euro ist es bei uns oder im Radieschen (Marie-Curie-Str. 1) zu erwerben. www.stadtteilverein-vauban.de/infos/publikationen.php

Quartiersplan Vauban

Das Format ist DIN A4, der Maßstab 1:4000. Ein Straßenverzeichnis und Tipps zur Anreise runden das Angebot ab.

Bezogen werden kann der Plan auf der Seite: www.stadtteilverein-vauban.de/infos/publikationen.php.